

Christiane Kiese-Himmel

Phoniatrisch / Pädaudiologische Psychologie, Universitätsmedizin Göttingen

## Hintergrund

Die frühe Wortschatzentwicklung wird durch *biologische* Faktoren (z.B. Geschlecht eines Kindes; Alter der Mutter bei Geburt), *sozio-familiäre* (z.B. Geschwisterstatus) sowie *sozio-ökonomische* Faktoren (z.B. Bildungsstatus der Mutter) beeinflusst. Im Erwerb des expressiven Wortschatzes sind in den meisten Sprachen Mädchen den Jungen voraus [1]. Erstgeborene wie auch Einzelkinder haben ein schnelleres lexikalisches Wachstum als Geschwisterkinder [2]. Kinder von Müttern mit höherer Bildung verfügen über ein größeres Vokabular als Kinder von weniger gebildeten Müttern [3].

Zum Lebens- und Lernumfeld eines Kindes gehören aber nicht nur die unmittelbare soziale Umwelt, i.d.R. das familiäre Umfeld, sondern auch außerfamiliäre Lernkontexte wie Krippe, Krabbelstube, Kindertagespflegestelle in der Gruppensituation mit frühpädagogischen Fachkräften oder Kindergarten. Die vorliegende Studie untersucht den Einfluss der Betreuungsform auf den expressiven Wortschatzumfang von Kleinkindern.

## Untersuchungsinstrument

Die statistischen Analysen wurden mit den Daten von alterstypischen Kindern der bundesweiten Stichprobe zur empirischen Erprobung des *Elternfragebogens zur Wortschatzentwicklung im frühen Kindesalter (ELAN-R; [4])* durchgeführt. Die Daten wurden von Oktober 2010 bis Juni 2011 in 14 deutschen Bundesländern in dörflichen, klein-, mittel- und großstädtischen Regionen erhoben.

Der *ELAN-R* besteht aus einer alterstypischen Wortschatz-Checkliste mit 319 Wörtern aus verschiedenen Wortklassen; der Nomenwortschatz ist in 10 Sachfelder untergliedert.

## Untersuchungskollektiv

**116 Kinder** im mittl. Alter von 23,0 (*SD* 2,2) Monaten (46 % Jungen) wurden **zu Hause betreut**, hierunter 45 % Einzelkinder. 56 % der Mütter waren nicht berufstätig; ihr Bildungsabschluss war tendenziell niedriger als der der Mütter von

**430 Kindern** im mittl. Alter von 22,7 (*SD* 2,4) Monaten (50 % Jungen), die in **einer regelmäßigen außerfamiliären Kindergruppenbetreuung** waren.

- Für **245 Kinder** war der **externe zeitliche Betreuungsumfang** mit mehr als 20 Wochenstunden **hoch** (mittl. Alter: 22,6 [*SD* 2,5] Monate; 48 % Jungen; 43 % Einzelkinder).

- Für **180 Kinder** war er mit  $\leq 20$  Wochenstunden **eher niedrig** (mittl. Alter: 22,8 [*SD* 2,2 Monate]; 53 % Jungen; 60 % Einzelkinder).

Beide Gruppen waren hinsichtlich ihres mittl. Alters ( $p=.720$ ), der mittl. Besuchsdauer der Betreuungseinrichtung ( $p=.327$ ) und des Geschlechts ( $p=.326$ ) miteinander vergleichbar; sie unterschieden sich hinsichtlich des Geschwisterstatus ( $Chi^2$  11,004;  $df=1$ ;  $p=.001$ ) und des höchsten Bildungsabschlusses ihrer Mutter ( $Chi^2$  27,028;  $df=5$ ;  $p=.000$ ). 51 % der Mütter von Kindern mit einem hohen wöchentlichen Betreuungsumfang hatten einen Fach- bzw. Hochschulabschluss und waren in 83 % aller Fälle berufstätig (vs. 31 % der Mütter von Kindern mit niedrigem außerfamiliärem Betreuungsumfang und 59 % Berufstätigkeit).

## Ergebnisse

Die Angaben zum gesamten Wortschatzumfang waren bei Kindern mit hoher außerfamiliärer Kindergruppenbetreuung im Durchschnitt etwas höher (164,4 Wörter) als bei familiär betreuten Kindern (158,5 Wörter) und bei Kindern mit niedriger außerfamiliärer Kindergruppenbetreuung (151,3 Wörter). Eine statistische Testung der lexikalischen Mittelwertunterschiede (MANOVA) fiel insignifikant aus (**Tab. 1**). Ähnlich war das Ergebnis bzgl. der einzelnen Wortklassen. Für „Interjektionen, Antwortpartikel, soziale Routinen“, „Zahlen u. Mengen“ sowie „Adverbien, Konjunktionen u. Präpositionen“ wurde bei familiär betreuten Kindern sowie solchen mit hoher außerfamiliärer Betreuung im Durchschnitt ein gleich großer Wortschatzumfang angegeben. In der kleinsten Wortklasse, den „Fragewörtern“, waren die Angaben für familiär betreute Kinder marginal höher als für außerfamiliär betreute - unabhängig von der wöchentl. Betreuungsdauer.

Durchschnittlicher Wortschatzumfang i.d. einzelnen nominalen Sachfeldern: Institutionell betreute Kinder mit wöchentl. hoher Besuchsdauer hatten im arithmetischen Mittel den größten Wortschatzumfang, ausgenommen im Sachfeld „Leute“. Alle lexikalischen Gruppendifferenzen waren klein und statistisch insignifikant.

Anschließend wurde eine multivariate Kovarianzanalyse mit den Kovariaten Geschlecht, Einzelkindstatus, Bildungsabschluss sowie Berufstätigkeit der Mutter gerechnet. Die Gruppengrößen waren ungleich, d.h. es handelte sich um ein sog. „unbalanced design“, was bei der Analyse der Gleichheit der Kovarianzmatrizen berücksichtigt wurde. Pillai's Spur-Test war signifikant für Geschlecht ( $p<.001$ ), Einzelkindstatus ( $p<.05$ ) sowie Bildungsabschluss der Mutter ( $p<.001$ ) und belegte damit einen bedeutsamen Einfluss dieser Variablen auf den angegebenen Wortschatzumfang. Das multivariate Wirkungsmaß, die erklärte Varianz (partielles Eta-Quadrat [ $\eta^2$ ]), war unterschiedlich groß. Am deutlichsten war der Einfluss des Geschlechts mit ca. 22 % erklärter Varianz (großer Effekt). Die Schulbildung der Mutter erklärte ca. 9 % und der Einzelkindstatus ca. 6 % der lexikalischen Variation (mittlere Effekte).

**Tab. 1** Durchschnittlicher Wortschatzumfang (*SD* in Klammern) im *ELAN-R* von Kindern ohne sowie mit hoher (>20 Wochenstunden) vs. niedriger außerfamiliärer Kindergruppenbetreuung - insgesamt sowie nach Wortklassen und nominalen Sachfeldern

Wortschatz (maximale Wortzahl in Klammern)	Außerfamiliäre Betreuung		
	Ohne	Ja (hoch)	Ja (niedrig)
<b>Gesamt (319)</b>	158,5 (99,0)	164,6 (97,9)	151,3 (97,2)
Interjektionen, Antwortpartikel, soziale Routinen (9)	7,5 (1,9)	7,5 (1,9)	7,4 (2,2)
Nomen (205)	102,0 (64,8)	106,0 (63,4)	98,1 (63,6)
Verben (34)	16,0 (12,5)	16,9 (12,7)	14,8 (12,5)
Hilfs- u. Modalverben (8)	2,6 (3,2)	2,7 (3,0)	2,5 (3,0)
Adjektive (23)	11,6 (7,9)	11,9 (7,9)	11,0 (7,7)
Pronomen u. Artikel (15)	5,8 (4,7)	6,2 (4,7)	5,2 (4,4)
Zahlen u. Mengen (6)	3,0 (2,0)	3,0 (2,1)	2,8 (2,0)
Fragewörter (3)	0,8 (1,1)	0,7 (1,0)	0,7 (1,0)
Adverbien, Konjunktionen u. Präpositionen (16)	9,1 (5,2)	9,1 (5,1)	8,9 (5,3)
<b>Nominale Sachfelder</b>			
Leute (15)	8,8 (3,6)	8,8 (3,9)	8,4 (3,8)
Fahrzeuge (15)	6,7 (4,3)	7,4 (4,4)	7,0 (4,5)
Körperteile (21)	11,0 (7,5)	11,8 (6,9)	10,8 (7,3)
Spielzeug, Spielplatz, Symbolfiguren (13)	6,7 (4,0)	7,1 (3,9)	6,5 (3,9)
Tiere (27)	13,8 (9,4)	14,6 (9,4)	13,5 (9,3)
Kleidung u. Zubehör (22)	9,6 (7,3)	10,2 (7,0)	9,1 (7,1)
Haushalt u. Lebensumfeld (34)	16,9 (12,4)	17,3 (12,1)	16,0 (12,3)
Nahrung (33)	17,0 (11,0)	17,5 (10,4)	15,9 (10,5)
Körperausscheidungen u. -pflege (11)	4,9 (3,6)	5,1 (3,6)	4,6 (3,5)
Draußen (14)	6,6 (4,9)	7,1 (4,9)	6,3 (5,0)

## Diskussion

Obgleich im quantitativ-lexikalischen Vergleich von familiär und außerfamiliär betreuten Kindern ein deskriptiver Unterschied in deren mittleren Wortschatzumfangen sichtbar war, schlug er sich nicht statistisch signifikant nieder – möglicherweise, weil die Qualität einer Kita (materielle Ausstattung, Qualifikation der ErzieherInnen) nicht erfasst wurde. Vielleicht wird aber auch die Bedeutung von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung für die frühe Wortschatzentwicklung – sofern es sich nicht um Migrantenkinder oder Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern handelt – überschätzt oder die der familiären Lernwelt unterschätzt. Der bedeutendste Faktor für die Größe des expressiven Lexikons war die biologische Variable „Geschlecht“. Eine Replikation der Studie ist wichtig, da wesentliche Erkenntnisse für frühe förderpädagogische Konzepte im bildungspolitischen Kontext resultieren könnten.

## Literatur

- Stolt S, Haataja L, Lapinleimu H, Lehtonen L (2008). Early lexical development of Finnish children: A longitudinal study. *First Lang* 28: 259-279
- Goldfield BA, Reznick JS (1990). Early lexical acquisition: rate, content, and the vocabulary spurt. *J Child Lang* 17: 171-183
- Schults A, Tulviste T, Konstabel K (2012). Early vocabulary and gestures in Estonian children. *J Child Lang* 39: 664-686
- Bockmann AK, Kiese-Himmel C (2012). *ELAN-R: Eltern Antworten – Revision. Elternfragebogen zur Wortschatzentwicklung im frühen Kindesalter.* Göttingen: Beltz